andre wer den flüssig, so Zucker, Salz, sie lösen sich auf. Man unterscheidet darnach lösliche u. unlösliche Körper. Im strengsten Sinn kann man b. keinem Körper sagen er sei unlöslich, ein wenig löst sich immer, aber man braucht dazu große Quantitäten ~~Wasser~~ Flüssigkeit.
Manche Körper brauchen v. d. Flüssigkeit kaum ihr eignes Gewicht um sich zu lösen; diese heißen: leicht löslich. So braucht 1 ℔ Zucker nur $\frac{1}{3}$ ℔ HO.
Andre brauchen auf 1 ℔ vielleicht 100–300 ℔ HO; diese heißt man schwer löslich. Doch ist diese Grenze durchaus nicht scharf, sondern es gibt Uebergänge von den einen z. d. andern.
Alle h. Lösungen sind schwerer q. HO, u. zwar um so schwerer, je mehr aufgelösten Stoff sie enthalten. Man bestimmt das spec. Gewicht d. Lösungen d. das Aräometer. Man hat eine inwendig hohle Glasröhre; je tiefer diese in die Flüssigkeit einsinkt, desto geringer ist d. spec. Gew. der Auflösung. —

Löst nun man einen Körper z. B. Kupfervitriol in Wasser, indem l. ihn auf d. Boden d. Gefäßes bringt, so löst sich ~~nur~~ zuerst ein wenig; h. Lösung bleibt, weil sie schwerer ist q. HO auf dem Boden des Gefäßes liegen u. verhindert so jeden fernern Zutritt des Wassers z. Kupfervitriol u. so dessen Lösung; daher muß man die Flüssigkeiten umrühren, wenn man Körper lösen will.
Legt man s. d. z. lösende Quantit. oben auf das Wasser auf einem Drahtnetz z. B. ausgebreitet, so sinkt die gelöste Substanz